Ver_rückte Touren: Irrenanstalt Friedrichsberg

Veranstaltung - Ver_rückte Touren: Irrenanstalt Friedrichsberg ↻

Titel	Ver_rückte Touren: Irrenanstalt Friedrichsberg
Wann	Di, 14. Oktober 2025, 17:00 h - 19:00 h

Beschreibung

Ein geführter Rundgang über das Gelände der ehemaligen Irrenanstalt Friedrichsberg

Für die **Irrenanstalt Friedrichsberg** erfolgte die **Grundsteinlegung** am 05.12.**1861** und die **Übergabe der ersten Gebäude** am 20.10.**1864**. Somit begann an diesem Ort, mit dem **Oberarzt Ludwig Meyer** (28.12.1827-08.02.1900) als entschiedenem Befürworter der zwangsfreien Behandlung von Geisteskrankheiten, ein bedeutender Abschnitt Hamburger und Barmbeker Medizin- und Psychiatriegeschichte: Eine **Heil- und Pflegestätte ohne Gitter vor den Fenstern** (mit Ausnahme der "Abteilung für erregte Männer"), **großzügig bemessen und in einer Parkanlage angeordnet, welche im Gegensatz zu den alten Irrenanstalten nicht mehr den Charakter eines Gefängnisses hatte**. Er entwarf in ihrer Grundstruktur die Pläne für den Bau und den Betrieb der neuen Hamburger Irrenanstalt, die so Meyer, **"die erste deutsche Anstalt, in deren Ausrüstung die Zwangsmittel keinen Platz erhalten haben"**.

Nachdem Ludwig Meyer **1866** einen ruf an die Universität Göttingen angenommen hatte, übernahm sein früherer Assistent **Wilhelm Reye** (22.04.1833–15.02.1912) die Anstaltsleitung, die er 42 Jahre bis zu seiner Pensionierung am 31.03.1908, innehatte. Am Ende seiner Amtszeit war die **Belegung der Anstalt von anfänglich 240 auf mehr als 1.400 Personen angestiegen**.

folgte auf Wilhelm Reye der Kraeplin-Schüler **Wilhelm Weygandt** (30.09.1870–22.01.1939), der **Forschung und Lehre zum Durchbruch verholfen** hatte. Er **warb Wissenschaftler wie Dr. Alfons Maria Jakob (Creutzfeldt-Jakob-Krankheit) an**, gilt als einer der frühen und nachdrücklichen **Vertreter rassenhygienischer Standpunkte** und hatte die Anstaltsleitung bis 1934 inne. **Fritz Schumacher** hätte am liebsten die ganze Anstalt abgerissen genehmigt wurde jedoch **1911** nur eine **Mischung von Neu- und Umbauten**.
1914-1918 wurde die Anstalt **Reservelazarett** für verwundete Soldaten **zum Nachteil der psychisch Kranken, die nur Hungerrationen erhielten und von denen 40 Prozent an Unterernährung starben**. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde der **Standort Friedrichsberg Teil der 1919 gegründeten Hamburger Universität**. Erst **1928** erfolgte die **Änderung der alten Bezeichnung "Heil- und Irrenanstalt Friedrichsberg" in "Staatskrankenanstalt Friedrichsberg".** malt dort während eines Krankenhausaufenthaltes 1929 die **"**Friedrichsberger Köpfe**"**.

1934 begann die vollständigen Räumung durch die Nationalsozialisten.
1935 begann das **Hamburger Jugendamt** mit der Nutzung der Gebäude als **zentrale Hamburger Jugendanstalt**. **1936** ergab eine **"erbbiologische Bewertung" der dort untergebrachten Kinder und Jugendlichen**, dass etwa **70 Prozent "unterwertig"** seien, sodann ordnete NSDAP-**Gauleiter Karl Kaufmann** deren **Verlegung in andere Heime** an.
1936 übernahm **Hans Bürger–Prinz, Beisitzer eines Erbgesundheitsgerichts**, die **Leitung der Psychiatrischen und Nervenklinik der Hansischen Universität**, welche für die Durchführung der **"Euthanasie"-Morde** eine wichtige Funktion hatte: **Unheilbar Kranke und Patientinnen und Patienten, die als "behandlungsunwürdig" galten, wurden von dort nach Langenhorn verlegt und aus dieser Anstalt ab 1940 in Tötungsanstalten gebracht.**
1942 erfolgte die **Verlegung der Psychiatrischen und Nervenklinik der Hansischen Universität in Gebäude des Universitätskrankenhauses in Hamburg-Eppendorf**.

Verrückte Touren – Rundgänge in die Psychiatriegeschichte Hamburgs

Ein trialogisches Format von Irre menschlich Hamburg e.V. – begleitet von Robert Dorner u. a.

Wohin geht es? Es werden Orte aufgesucht, die mit der jeweiligen Krisen-Erfahrung/Psychiatrie-Erfahrung der Protagonist:innen zu tun haben.

Was passiert da? Man erlebt dabei spannende Psychiatrie-Geschichte und man erfährt neues über Anstalten, über eine Stadt im Umgang mit ihren psychisch erkrankten Menschen heute sowie über den Umgang mit Geisteskrankheiten früher – beispielsweise in der NS-Zeit – und wie das alles zusammenhängt.

Bitte um Anmeldung über diesen externen Link bei YesTicket.

Literatur zur Irrenanstalt Friedrichsberg: Hendrik van den Bussche (Hg.): Medizinische Wissenschaft im "Dritten Reich". Kontinuität, Anpassung und Opposition an der Hamburger Medizinischen Fakultät, Berlin 1989, S. 138–157; Franklin Kopitzsch/Dirk Brietzke (Hg.): Hamburgische Biografie. Personenlexikon. Bd. 3, Hamburg 2006, S. 69–71.; Reinhard Otto: 150 Jahre Friedrichsberg. Von der Irrenanstalt zur Klinik im Wohnpark, Hamburg 2015;

Lokalität - Barmbek-Süd – Start Ausgang S1 Friedrichsberg

Standort	Barmbek-Süd – Start Ausgang S1 Friedrichsberg
Straße	Krausestraße 118
Postleitzahl	22049
Ortsname	Hamburg
Webseite	https://www.hvv.de

Beschreibung

Treffpunkt beim **Ausgang des S-Bahnhofs Friedrichsberg**

Haltestelle der **Bus-Linie 16** an der **Ecke Krausestraße/Eilbektal**

Dieser Treffpunkt wurde gewählt, um bei schlechtem Wetter einen Unterstand zu haben.

Sollten Sie sich verspäten, erreichen Sie mich über die Telefonnummer +4940741056738.